



**84,6 Prozent** Im internationalen Vergleich liegt die Wahlbeteiligung in Liechtenstein weiterhin klar über dem Schnitt. So nahmen bei den Landtagswahlen 2009 84,6 Prozent der Stimmbürger ihr Recht wahr. Zum Vergleich: Bei den Nationalratswahlen 2008 in Österreich lag die Wahlbeteiligung bei 78,8 Prozent, bei den Vorarlberger Landtagswahlen 2003 gingen gar nur 60,6 Prozent zur Wahl. Noch tiefer die Zahlen aus der Schweiz: Bei den Nationalratswahlen 2007 lag die Stimmbeteiligung bei 48,3 Prozent.

## PRESSESTIMMEN ZUR WAHL

**Tages-Anzeiger:** «Klaus Tschüscher führt neu die Regierung Liechtensteins an. Ihm traut das Volk eher als Otmar Hasler zu, dass er den Kleinstaat aus der Krise führt ... Hasler erhält damit die Quittung für sein unglückliches Agieren bei der Steueraffäre mit Deutschland ... Tschüscher soll nun das schwer angeschlagene Image Liechtensteins aufpolieren.»

\*\*\*\*\*

**Vorarlberger Nachrichten:** «Ohrfeige für Regierungspartei. Der 8. Februar 2009 dürfte wohl als schwarzer Sonntag in die Geschichte der Fortschrittlichen Bürgerpartei (FBP) mit Regierungschef Otmar Hasler eingehen.»

\*\*\*\*\*

**Der Standard:** «Der Wahlsonntag im Fürstentum bescherte der FBP ein Fiasko. Die «Fortschrittliche Bürgerpartei» des amtierenden Regierungschefs Otmar Hasler (55) fiel völlig überraschend hinter die «Vaterländische Union» (VU) zurück, deren Zugpferd Klaus Tschüscher (41) Hasler als Regierungschef ablösen wird.»

\*\*\*\*\*

**DIE SÜDOSTSCHWEIZ:** «So stark die Veränderungen bei den politischen Kräfteverhältnissen sind, die grosse Reform hat das Liechtensteiner Volk allerdings nicht eingeläutet. Nach acht Jahren als stärkste Kraft wird einfach die eine Volkspartei, die Fortschrittliche Bürgerpartei, durch die andere Volkspartei, die Vaterländische Union, als Nummer 1 abgelöst.»

\*\*\*\*\*

**TAGBLATT:** «Die Fortschrittliche Bürgerpartei musste eine herbe Niederlage einstecken. Die VU, die bei den Wahlen 2005 auf ein historisches Tief von 38,2 Prozent abgesunken war, vermochte nicht nur den Rückstand zur FBP aufzuholen, sondern ihre Mandatszahl um drei auf 13 zur absoluten Mehrheit im 25-köpfigen Landtag zu erhöhen.» (mb)

# «Damit hätte keiner gerechnet»

## Weiter viele Fragen zum Wahlausgang

**VADUZ – Warum wurde so gewählt, wie gewählt wurde? Noch immer die grosse Frage in Liechtenstein. Mit dem «Volksblatt» hat sich der Politologe Wilfried Marxer auf Spurensuche begeben.**

• Holger Franke

«Volksblatt»: Wilfried Marxer, wie überrascht waren Sie während der Livesendung am Sonntag und wie überrascht über den Wahlausgang sind Sie heute noch?

**Wilfried Marxer:** Schon sehr überrascht. Mit dem Ergebnis hat im Vorfeld niemand gerechnet. Man konnte erwarten, dass die FBP leicht verliert, dass die VU leicht aufholt und dass die Freie Liste etwas unter Druck gerät. Aber in dem extremen Ausmass hat niemand so ein Wahlergebnis erwarten können.

**Was haben die Parteien Ihrer Meinung nach im Vorfeld richtig gemacht und was haben sie falsch gemacht?**

Bei der Freien Liste ist es schnell analysiert. Wenn wir die Uhr ein Jahr zurückdrehen könnten, würde die Freie Liste mit ausländischen Medien wohl nicht mehr so offensiv kommunizieren. Dazu kommt, dass Paul Vogt nach 16 Jahren nicht mehr kandidiert hat. Dies war sicher eine personelle Schwächung.

«Vielleicht ist die Niederlage für Otmar Hasler in dem Ausmass von den Wählern nicht beabsichtigt gewesen.»



Wilfried Marxer, Politologe, Liechtenstein-Institut

**Und die beiden Grossparteien?**

Rückblickend kann man vielleicht sagen, dass die VU mit Klaus Tschüscher ein dynamisches Element im Wahlkampf hatte und überhaupt einen etwas aktiveren Wahlkampf geführt hat. Bei der FBP hatte man eher den Eindruck, dass der Wahlkampf etwas gemächlicher war. Die Partei hat stark auf den Faktor Otmar Hasler gesetzt. In einer turbulenten Phase vor acht Jahren war Otmar Hasler sehr erfolgreich. Die Entschleunigung war damals eine gute Ausgangslage, heute wäre aber vielleicht etwas mehr Dynamik gefordert gewesen.

Filmbeitrag unter:  
[www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)

**Hat man Otmar Hasler also abgewählt?**

Das wird sich in der Wahlbefragung zeigen. Ich weiss derzeit nicht, ob die Wähler vielleicht auch nur etwas mehr Stimmen für die VU und etwas weniger Stimmen für die FBP wollten – mit dem Ziel einer gemeinsamen Koalition.

**Kann es also sein, dass einzelne Wähler der FBP vielleicht nur eins «auswischen» wollten und die Abwahl von Otmar Hasler so etwas wie ein «Unfall» ist?**

Wenn man jetzt noch einmal wählen würde, würden einzelne Leute vielleicht anders wählen, weil man dieses Ergebnis dann vielleicht doch nicht wollte. Vor allem glaube ich nicht, dass die Mehrheit der Bevölkerung die absolute Mehrheit einer Partei wollte. Natürlich ist es eine Niederlage für Otmar Hasler, aber vielleicht ist dies in dem Ausmass von den Wählern so nicht beabsichtigt gewesen.

## Die Spielräume für Tschüscher sind eng

**Vereinzelte Stimmen sind laut geworden, dass sich die FBP zu siegessicher war. Auch ein Grund?**

Ich glaube, dass in der Bevölkerung der Wunsch nach einem Gleichgewicht besteht. Das sieht man übrigens auch auf der Gemeinderatsebene. Nun haben wir aber die Situation, vielleicht durch einen glücklichen Wahlausgang, dass die VU im Landtag die absolute Mehrheit erreicht hat.

**Welche Erwartungen muss Klaus Tschüscher erfüllen und kann er das überhaupt?**

Er tritt das Amt in einer schwierigen Situation an. Denken wir an die Finanzplatzkrise – da weiss derzeit niemand, wie sich das entwickelt. Dazu kommt die globale Wirtschaftskrise, von der auch Liechtenstein betroffen ist. Wirtschaftsfragen werden in der nächsten Zeit sicher dominieren.

**Wird Klaus Tschüscher sich zum Beispiel in Fragen um den Finanzplatz gegen Deutschland und die EU durchsetzen können – den Auftrag vom Wähler hat er ja offensichtlich dazu erhalten?**

Die Spielräume sind natürlich eng. Liechtenstein wird den USA oder auch der EU kaum Vorschriften machen können. Da wird das Ver-



**Auf Ursachenforschung** Politologe Wilfried Marxer, Regierungschef Otmar Hasler, FL-Abgeordneter Pepo Frick und FL-Parteipräsidentin Claudia Heeb-Fleck versuchen, das überraschende Wahlergebnis zu analysieren.

handlungsgeschick und vielleicht auch das Glück eine Rolle spielen. Wichtige Weichenstellungen sind ja bereits abgeschlossen worden. Aber auch innenpolitisch sind die Spielräume natürlich eng und viele Interessen müssen berücksichtigt werden.

## Opposition ist keine sehr gute Perspektive

**Sollte sich die FBP auf eine Koalition einlassen oder sollte sie sich freiwillig in die Opposition begeben?**

Die Diskussion wird es parteiintern geben. Beide Parteien haben in der Vergangenheit wohl gesehen, dass die Opposition keine sehr gute

Perspektive ist. In der Regierung hat man mehr Einsicht in bestimmte Vorgänge. Das hat ja auch die Freie Liste festgestellt und deswegen ja einen Regierungsanspruch angemeldet.

**Wieso hat ausgerechnet die Freie Liste, die sich ja als junge dynamische Partei sieht, so viele Stimmen ins konservative Lager verloren?**

Die Freie Liste hat nicht so viele Stammwähler wie die grösseren etablierten Parteien. Vielleicht wird sich die Partei etwas im Auftritt gegenüber aussen überlegen müssen, vielleicht auch in den internen Strukturen und der Kommunikation. Sicher werden sie über die Bücher gehen müssen und feststellen, was falsch gelaufen ist.

ANZEIGE



JETZT MIT CHF 6'000.-  
PREISVORTEIL\*

DISCOVERY 3  
ÜBERRASCHEND VIELSEITIG.  
ÜBERRASCHEND WIRTSCHAFTLICH.  
ÜBERRASCHEND GÜNSTIG.

Wählen Sie Interieur, Zubehör und Extras nach Ihren individuellen Vorstellungen und sparen Sie so oder so CHF 6'000.- auf den aktuellen Discovery 3-Modellen.

Jetzt bei uns:

Garage  
Schaan Max Beck  
www.garagemaxbeck.li  
+423 237 50 50

DISCOVERY 3

